

## Flutter-Express 5 aus dem Thurgau

Liebe Kinder, liebe Eltern

Der fünfte Flutter-Express erzählt euch einiges über die Jungtiere, die in diesem warmen Frühling und eher kalten Sommer so einiges durcheinander brachten. Verschiedene Leserinnen und Leser haben uns Geschichten und Zeichnungen zukommen lassen, die wir gerne veröffentlichen.



Im letzten Flutter-Express fand ein Wettbewerb statt. Wir können euch 7 neue Quartiere vorstellen. Von der Fransenfledermaus am Fliegenkleber habt ihr schon zweimal gelesen, heute erzählen wir, was wir dagegen tun können, dass die Fledermäuse nicht an den Fliegenklebern hängen bleiben. Es gibt auch wieder eine Bastelarbeit, denn die Tage werden wieder kürzer und draussen ist es nicht mehr so warm. Was ihr Euch nicht entgehen lassen solltet, sind die Bat-Nights. Da seht ihr die Fledermäuse beim nächtlichen Jagen. Viel Spass beim Lesen!

Redaktion des Flutter-Express

---

### Die Geschichte von der Fledermaus Lisamala

Es war einmal eine Fledermaus, sie hiess Lisamala. Sie flog in der Luft. Als ein Sturm kam stürzte sie in den Garten von der Familie Kracher. Herr Kracher sah die Fledermaus und warf sie in den Garten der Nachbarsfamilie Regen.

Die Kinder der Familie Regen sehen die Fledermaus auf dem Boden liegen. Sie sagen es sofort ihrem Mami, die der Familie Gieser telefoniert, die eine Pflegestation hat. Mami und Papi Gieser sind gerade fort. Sie holen eine andere Fledermaus Namens Kali. Darum ist nur das Mädchen Miky daheim. Sie nimmt das Telefon ab. Sie holt selbständig die Fledermaus bei Familie Regen ab. Dafür bekommt Miky noch ein Päckli mit Süssigkeiten und ist glücklich. Als sie wieder daheim ist, kommt Mami und Papi auch gerade heim. Sie wollen wissen, was Miky gemacht hat. „Ich habe eine Fledermaus geholt und Süssigkeiten bekommen.“

Nach ein paar Wochen Pflege geht es der Fledermaus Lisamala wieder gut. Heute Abend lassen sie die Fledermaus bei Familie Regen wieder frei. Sie schauen zu, wie sie fliegt und Mücken fängt. Die Familie Regen hat einen Fledermauskasten gekauft. Am nächsten Tag haben sie ihn aufgehängt. Nach einer Woche ist Familie



Fledermaus bei Sonnenuntergang

Gieser zum Mittagessen bei Familie Regen eingeladen. Frau Regen fragt, ob sie in den Fledermauskasten schauen wollen. Vielleicht ist ja eine Fledermaus drin. Sie öffnen vorsichtig den Kasten. Was sehen sie denn da! Es schläft friedlich die Fledermaus Lisamala drin.

Luzia Heeb, 8

## Flutter-Express 5 aus dem Thurgau

**Sieger des Wettbewerbs „Wer findet am meisten Fledermäuse, wer die seltenste Fledermausart?“**

Hurra, heute werden die Preise verteilt! Die erfolgreichsten Fledermausentdecker erhalten je einen Kinogutschein mit Popcorn. Für die weiteren Gewinner gibt es einen schönen Strandschirm oder ein nützliches Portemonnaie. Ich möchte an dieser Stelle nochmals der Raiffeisenbank Zihlschlacht-Muolen-Bischofszell für die schönen Geschenke danken.

Nun darf ich euch die Neuentdeckungen vorstellen, die dank eurer Mitarbeit gemacht werden konnten:

- Bischofszell:** Quartier von Breitflügelfledermäusen, einer eher seltenen Art. Im Dach eines Altstadthauses sind mindestens 16 Tiere zu Hause. Später wurde unterhalb des Quartiers ein Jungtier geborgen, das dann in die Pflegestation kam. Dieses Tier wurde inzwischen wieder in die Freiheit entlassen.
- Kenzenau:** Ein doppeltes Quartier wurde im Schulhaus gefunden. Wir haben die Arten noch nicht bestimmen können. Es könnte aber eine ganz seltene darunter sein. Das lässt sich anhand des Kotes vermuten.
- Neukirch-Egnach:** Fund eines Jungtieres, das noch nicht fliegen konnte. Quartier in einem Stall.
- Niederbüren:** In einem Stall haben wir sicher zwei verschiedene Fledermausarten entdeckt, beide eher selten: Langohren und Fransenfledermäuse. Beide haben dort Junge aufgezogen.
- Romanshorn:** mehrere Tiere, wahrscheinlich Zwergfledermäuse im Dach eines Mehrfamilienhauses.



Breitflügelfledermaus beim Sprung in die Freiheit



Unsere Fransenfledermaus ist flügge.

Marius Heeb, Bischofszell

## Flutter-Express 5 aus dem Thurgau

### Fransenfledermaus am Fliegenkleber Teil 3

Zum Schutz der Rinder vor den lästigen Fliegen hängen in vielen Ställen Klebefallen von der Decke. Leider bleiben nicht nur Fliegen an diesen Klebebändern hängen. Immer wieder werden auch Fledermäuse, die gerne in Ställen jagen, wie z.B. unsere Fransenfledermaus, zu Opfern (wir haben darüber im flutter-express 3 und 4 berichtet). Dabei liessen sich solche Unfälle leicht vermeiden, indem die Klebebänder mit einem feinmaschigen Drahtgitter umwickelt werden. So kommen die Fliegen an den Kleber, nicht aber die Fledermäuse. Maja Brägger von der Fledermaus-Pflegestation in Dreien berichtet von einer anderen guten Lösung: «Einmal hatten wir eine kleine Bartfledermaus an einem breiten Fliegenband. Als ich diesen Bauer das letzte Mal gesehen habe, hat er mir erzählt, er hätte die Fliegenbänder entfernt und einige Fenster geöffnet. Nun haben sich Schwalben im Stall angesiedelt und die Fledermäuse können ohne Gefahr darin jagen. Es hat auch fast keine Fliegen mehr.» Ein anderer Landwirt hängt abends die Fliegenkleber in eine kleine Kammer und holt sie erst wieder am Morgen in den Stall. So können die Fledermäuse nachts gefahrlos nach den Fliegen an Decken und Wänden jagen.

Nach einem Artikel von Silvio Hoch, Triesen

### Der wagemutige Ausflug vom kleinen Langohr

Ob dies wohl die Lebensgeschichte von unserem kleinen Langohr aus der Pflegestation ist?

Ist das schön warm unter dem Flügel meiner Mutter. Ich genieße es richtig. Aber was ist denn jetzt los? Alle krabbeln herum und putzen sich. Meine Mutter sagt, dass sie jetzt ausfliegen und Futter suchen werde. Ich soll hier mit meinen Kameraden warten. Ich sage ihr, dass ich

unbedingt mit will, doch meine Mutter hört mir gar nicht zu, sondern folgt den Andern. Ich möchte ihr nachfliegen, denn fliegen muss sicher besonders schön sein. Ich schaue zu, wie es die anderen machen: springen und mit den Flügeln zittern. Das sieht einfach aus; das kann ich auch.

Als alle weg waren, machte ich mich bereit, ich hockte an den Rand des Loches und sprang. Es war aber ein kläglicher Versuch. Ich hatte vergessen mit meinen Füßen den Rand loszulassen. So baumelte ich in der Luft und gab mir alle Mühe wieder festen Halt unter die Füße zu bekommen. Irgendwie gelang es mir dann wieder ins Versteck zu klettern. Und schon wollte ich einen nächsten Versuch starten. Da fiel mir ein, dass ich gar nicht wusste wie man landete. „Egal, ich werde schon irgendwo landen können.“ Dieser Wunsch erfüllte sich früher als erwartet. Denn als ich gesprungen war, bewegten sich meine Flügel kaum und ich flog nicht wie ich wollte gerade aus und schöne Kurven, sondern ich purzelte senkrecht hinunter, direkt auf harte, spitzige Kieselsteine. Zum Glück hatte es auf dem Kiesel ein wenig Stroh. Ich überlegte, wie ich am besten wieder



erwachsenes Langohr



## Flutter-Express 5 aus dem Thurgau

nach Hause komme, da oben zwischen die Balken und den Dachkännel. „Am besten ich klettere einfach wieder rauf, dann merkt niemand etwas von meinem unerlaubten Ausflug.“ Doch als ich vom Stroh hinunter stolperte und auf das Kies kam, machte ich einen Satz rückwärts, denn die Steine waren ziemlich spitzig. Und gleichzeitig merkte ich auch, wie müde ich war. Ich legte meinen Kopf ins Stroh und schon bald war ich eingeschlafen.

Plötzlich weckte mich ein greller Strahl und ich zuckte erschrocken zusammen. Beim genaueren Hinsehen erkannte ich einen Jungen mit einer Taschenlampe. Er kam zu mir und wollte mich hochheben, wogegen ich mich wehrte, aber ich hatte keine Chance, ich war so geschwächt. Dann wurde ich in eine Kunststoffbox gesteckt, die innen ziemlich kahl war. Nur ein Tüchlein zum hinein Kuscheln war bereitgelegt worden. Und bevor ich mich erholt hatte, hörte ich ein neues Geräusch und meine Box brummte. Vor Angst und Neugier blieb ich zitternd sitzen. Bald hörte das Geräusch auf und meine Box stand wieder still. Später erfuhr ich, dass dieses Brummen von einem Auto stammte, das mich zu meinem neuen Wohnort brachte. Nur Sekunden später wurde ich aufgehoben und ich hörte ein Ding-Dong und eine Haustüre wurde geöffnet. Dann kam ein längeres Gespräch. Ich wurde aus meiner Box gehoben und von allen Seiten angeschaut. Jetzt steckte mich jemand zu vielen anderen jungen Fledermausbabys. Es war recht lebendig in diesem Kindergarten von Fledermäusen. Ein paar Fledermäuse beschnupperten mich, andere waren noch am Schlafen.



frisch geborenes Langohrbaby

Als alle Menschen gegangen waren, kam aus mir ein Wasserfall von Fragen: Wo bin ich? Wer seid ihr? Als ich mich beruhigt hatte, erklärten sie mir: „Wir sind hier in einer Fledermauspflagestation bei der Familie Heeb. Sie kümmern sich um Fledermausbabys, die aus dem Quartier gefallen sind.“ „Halt!“, rief ich, „ich bin selber rausgeflogen.“ „Das macht keinen Unterschied! Du würdest nicht mehr zu deiner Mutter zurückfinden. Du bist noch zu schwach, du würdest verhungern.“ „Aber ich will zu meiner Mama, schluchz.“ „Beruhige dich! Hier füttern und pflegen sie dich und bringen dir das Fliegen bei.“ „Wirklich?“ Meine Miene hellte sich auf, ich wollte unbedingt fliegen lernen. „Wann kann ich anfangen?“ „Nicht so schnell! Alles zu seiner Zeit! Zuerst musst du kräftig



Neugeborene Langohrbabys kugeln sich oft zusammen, Foto: Alice Oberli

werden, damit deine Muskeln stark werden. Wenn du gut fliegen kannst und überlebensfähig bist, lassen sie dich am gleichen Ort raus, wie sie dich gefunden haben.“ Jetzt gefiel es mir viel besser als ich im ersten Schreck befürchtet hatte. Nach dem köstlichen Essen kuschelten wir uns aneinander und gaben uns warm. Fast so schön wie zuhause! Ich kugelte mich zusammen; so wie es Menschenbabys auch tun.

Kindergeschichte nacherzählt, Marius Heeb, Bischofszell

## Flutter-Express 5 aus dem Thurgau

---

### Früh flügge geworden

*Die jungen Fledermäuse sind in diesem Jahr besonders früh flugfähig geworden. Die hauptsächlichste Ursache dafür ist das warme Wetter im Frühling.*

Früher als sonst leeren sich die sogenannten Wochenstuben - die Aufzuchtquartiere - der einheimischen Fledermäuse. Bei den meisten Arten ist der Nachwuchs bereits so weit, dass er zum selbständigen Jagen fähig ist. Normalerweise gebären die Fledermausweibchen ihre Jungen etwa Mitte Juni. Anders als bei den anderen kleinen Säugetieren ist die Zahl der Jungtiere gering. Eine Fledermausmutter zieht nur ein Junges oder allenfalls deren zwei auf. Die Sägezeit dauert bei den kleinen Arten etwa vier Wochen. Danach sind beispielsweise junge Bart- oder Zwergfledermäuse flügge. Bei den grösseren Arten - Mausohren etwa - dauert es bis zu acht Wochen, bis die Jungtiere selbständig sind. Das heisst, dass sich bei ihnen die Wochenstubenzeit in der Regel bis in den August erstreckt.

Bei den regelmässigen Ausflugszählungen in den Quartieren der Grossen Mausohren in Lipperswil und Ermatingen haben wir aber festgestellt, dass sich die Zeitpunkte in diesem Jahr deutlich verschoben haben. Bereits in der letzten Maiwoche registrierten wir in der Lipperswiler Kirche rund dreissig Jungtiere. Die ersten von ihnen sind schon am 25. Mai auf die Welt gekommen, drei Wochen eher als sonst. Auch in Ermatingen erfolgten die Geburten sehr früh. Die günstige Witterung brachte mit sich, dass die Mütter genügend Insekten erbeuten und somit auch ausreichend Milch produzieren konnten. Die Jungen gediehen prächtig; nur wenige starben, aus welchen Gründen auch immer.

Damit war zu erwarten, dass die ersten Ausflüge von Jungtieren ebenfalls früher als in anderen Jahren stattfinden würden. Und tatsächlich: Bei den Beobachtungen in der



Grosses Mausohr beim Verlassen des Estrichs in der Ermatinger Kirche. Foto: Wolf-Dieter Burkhard

## Flutter-Express 5 aus dem Thurgau

Kirche zu Ermatingen in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli stellten wir fest, dass ausser den erwachsenen Grossen Mausohren auch fast alle diesjährigen Jungen den Dachstock verliessen. An ihrem Flugverhalten war zu erkennen, dass sie noch Erfahrungen sammeln mussten. Sie verschwanden nicht so zielstrebig wie ihre Mütter und drehten noch länger ihre Aufwärm- und Orientierungsrunden im Estrich, doch schliesslich flogen auch sie in die Nacht hinaus. Nur einige wenige Tiere blieben zurück. Inzwischen sind diese Nachzügler ebenfalls flügge.

Für die jungen Fledermäuse beginnt damit eine anforderungsreiche Zeit. Sie müssen nicht nur fliegen und sich orientieren können, sondern auch rasch guten Jagderfolg haben. Fliegend unterwegs zu sein, erfordert viel Energie, und diese bekommen sie nur, indem sie zahlreiche Insekten erbeuten. Die Zeit, da sie von ihren Müttern mit Milch versorgt wurden, ist vorbei. Ob es den Jungtieren gelingt, genügend Beute zu jagen, entscheidet darüber, ob sie die nächsten Tage überstehen. Und dann gilt es ja noch, sich in den kommenden Monaten einen ausreichenden Energievorrat für den bevorstehenden Winterschlaf anzufressen. Die Jungensterblichkeit ist auch bei den Fledermäusen hoch. Nur knapp die Hälfte von ihnen wird den nächsten Sommer erleben.

Wolf-Dieter Burkhard, Landschlacht

---

### Fledermausbaby's ohne Mami

Für Forschungszwecke wurden in diesem Sommer Kotproben von Bechsteinfledermäusen genommen. Auf einem dieser Rundgänge fallen uns alleingelassene Jungtiere auf. Eines der Tiere ist vom Hunger bereits derart geschwächt, dass es stirbt. Die andern drei Jungen versuchen wir mit spezieller Milch für's Nötigste zu füttern. In den letzten Nächten war es leider nicht gerade sommerlich warm, ob dies ein Grund ist, dass die Mütter nicht bei ihren Baby's sind? Haben sie selber zu wenig Nahrung gefunden und können ihren Kleinen keine Milch mehr geben? Alle hoffen, dass die Mamis in der nächsten Nacht zu den jungen Bechsteinfledermäusen zurückkehren. Doch auch am nächsten Morgen sind die drei alleine anzutreffen. Da eines der Tiere ganz erschöpft daliegt, vermuten wir, dass die Mütter nicht zum Stillen der Jungen zurückgekommen



Bechstein, Jungtiere, Foto: Zeno Heeb

sind. Wir nehmen sie tagsüber zu uns in die Pflegestation und pöppeln die drei auf. Abends versuchen wir es wieder draussen in ihrem Quartier. Doch auch die nächsten Nächte kehren die Mütter nicht zurück. So beschliessen wir, diese drei Jungtiere ganz in der Pflegestation aufzuziehen. Wir hoffen, ihnen so das



## Flutter-Express 5 aus dem Thurgau

Überleben zu sichern.

Inzwischen sind drei Wochen vergangen. Die drei fressen inzwischen fleissig Würmer und fliegen zum Teil auch schon um die Wette. Es wird nicht mehr allzu lange dauern, bis die drei wieder zurück in die Freiheit können. Wir wünschen ihnen so sehr, dass sie den kommenden Herbst und Winter gut überstehen.

Franziska Heeb, Bischofszell

---

### Witz

Letztes Mal habt ihr leider auf einen neuen Witz verzichten müssen, da ein alter reingerutscht ist. Dafür jetzt gleich zwei.

Sehen zwei Fledermäuse eine Maus. Ruft die eine zur anderen: "Schau, die ist im Wander-Urlaub!"


"Elke, heute Nacht war wieder eine Fledermaus im Haus." "Was? Und du hast mich nicht geweckt? Du weißt doch, dass ich nicht schlafen kann, wenn so ein Tier im Hause herumgeistert."

Einsendungen von eigenen Beiträgen oder Witzen könnt ihr auf das Mail der Redaktion oder per Post schicken: Marius Heeb, Lindenstrasse 3, 9220 Bischofszell; [flutter-express@bluewin.ch](mailto:flutter-express@bluewin.ch) Hast Du dieses Exemplar nicht per Mail erhalten, so melde Dich direkt bei mir an. Sende mir einfach Dein E-Mail und Deine Postadresse per Mail auf [flutter-express@bluewin.ch](mailto:flutter-express@bluewin.ch)

---

### Mandala zum Ausmalen





## European Bat-Night 2011 Exkursionen im Thurgau

Freitag, 26. August 2011

### Bischofszell

19.45 - 22.00 Uhr - alte Thurbrücke

Leitung: Marius Heeb

Freitag, 26. August 2011

### Guntershausen bei Aadorf

19.45 - 21.30 Uhr Parkplatz FAT Tänikon bei der Bushaltestelle Forschungsanstalt

Leitung: Thomas Haller



Samstag, 27. August 2011

### Lengwiler Weiher bei Kreuzlingen

20.15 - 22.00 Uhr - Parkplatz Tanklager Lengwil

Leitung: Wolf-Dieter Burkhard

Weitere Informationen sind über das Internet auf der Thurgauer Fledermausschutzseite [fledermausschutz-tg.ch](http://fledermausschutz-tg.ch) zu finden.





# Flutter-Express 5 aus dem Thurgau

## Pompon- Fledermaus

### Material:


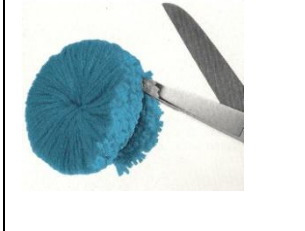

- 2 Kartonringe
- Braune Restenwolle
- Brauner Moosgummi
- 2 Wackelaugen 8mm oder weisser Filz
- Wollnadel, Schere, Leim



### Vorgehen:

1. Pompon herstellen
2. Flügel und Ohren zuschneiden
3. Augen, Ohren und Flügel festkleben

### Pompon:

			
Doppelten Wollfaden um 2 Kartonringe wickeln, eng anziehen	Wenn kein Faden mehr durch die Mitte geht, mit der Schere die Kante aufschneiden.	Faden zwischen den Kartonscheiben um die Mitte legen, eng anziehen, gut verknoten!	Kartonscheiben einschneiden und vorsichtig entfernen, Pompon ev. etwas in Form schneiden (abstehende Fäden)

### Vorlagen (Seite als A4-Blatt):

